

Alleles Gm^{ab} in der Variante Gm^{arb} . Die gegenwärtigen genetischen Hypothesen werden kurz diskutiert.

Dr. med. W. GÖHLER
 Institut für gerichtliche Medizin
 und Kriminalistik
 x701 Leipzig, Johannis-Allee 28

L. HARSANYI und G. GERENCSE (Budapest): Nachweis von Gruppensubstanzen in Geweben mit der „Mixed-Cell-Agglutination“-Methode. Erscheint später in dieser Zeitschrift.

K. H. STÜRNER (Kiel): Das Antikörpermangelsyndrom und der plötzliche Tod im Kindesalter.

In den vorliegenden Untersuchungen soll versucht werden, die bei Obduktionen feststellbaren Infekte durch bakteriologische und immun-elektrophoretische Untersuchungen der Gammaglobuline zu klären und miteinander in Beziehung zu setzen. Es ergibt sich, daß in den ersten Lebensmonaten ein ausreichender Gammaglobulinschutz von seiten der Mutter besteht, während zwischen dem 2. und 8. Lebensmonat eine physiologische Verminderung der Gammaglobuline eine höhere Infektgefahr verständlich macht. Bei Kindern, die plötzlich verstorben sind, läßt sich häufig durch die Immunelektrophorese der Nachweis einer Veränderung der Gammaglobuline erbringen. Unter diesen Umständen scheint eine Klärung, ob bei plötzlich verstorbenen Kindern ein Antikörpermangelsyndrom vorgelegen hat, durchführbar und für die medizinisch-forensische Bewertung wünschenswert zu sein.

Dr. med. K. H. STÜRNER
 Institut für gerichtliche und soziale Medizin
 der Universität
 23 Kiel, Hospitalstr. 17/19

O. RICHTER (Marburg): Untersuchungen zur Typendifferenzierung der Sauren Erythrocytenphosphatase.

Zur Darstellung der Haupttypen der sauren Erythrocyten-Phosphatase, die zu den erblichen Polymorphismen des Blutes gehört, wurden Versuche unter verschiedenen technischen Abwandlungen der Originalmethodik gemacht. Das geschlossene elektrophoretische System mit Stärkegel lieferte die weitaus besten Ergebnisse. Die Typenverteilung

wurde an vielen hundert Proben festgelegt. Die Technik ist aber im ganzen etwas umständlich. Für die Routine erscheint die Methode, nicht zuletzt wegen der erheblichen Kosten, noch ungeeignet.

Dr. med. O. RICHTER

Institut für gerichtliche Medizin der Universität
355 Marburg a. d. Lahn, Emil-Mannkopff-Str. 2

K. JAROSCH (Linz): Die Blutgruppensubstanzausscheidung im Harn bei Nierenleiden.

Die Blutgruppensubstanzausscheidung im Harn hat einerseits theoretisches Interesse, nämlich ob es sich hierbei um eine aktive Funktion der Nierensekretion oder nur um eine passive Filtration handelt. Die Untersuchung der Ausscheidung bei Nierenleiden bzw. die Feststellung des Fehlens einer solchen Ausscheidung bei schweren Nierenerkrankungen beweist die aktive Ausscheidung von Blutgruppensubstanz im Harn. Von praktischer Bedeutung ist andererseits die Bestimmung der Blutgruppensubstanz im Harn dann, wenn der Harn von einem Nierenkranken stammt, bei welchem trotz positiver sekretorischer Eigenschaft die Blutgruppensubstanz fehlen kann.

Dr. med. habil. K. JAROSCH
Stadtrat der Landeshauptstadt
Linz, Österreich

I. KLOSE (Heidelberg): Auswertung serologischer Gutachten bezüglich der Häufigkeit der die Ausschlüsse hervorrufenden Merkmale. Erscheint später als Veröffentlichung.

CH. RITTNER (Bonn): Zur Genetik des erblichen Serummerkmals Xh nach BUNDSCHEID. Erscheint in der Zeitschrift „Humangenetik“.

G. WALTHER (Mainz): Störfaktoren des Nachweises saurer Phosphatase in Spermaflecken.

Es wird über die Störung des fermentativen Spermafleckennachweises berichtet.

Dr. G. WALTHER
Institut für gerichtliche Medizin
der Johannes-Gutenberg-Universität
65 Mainz, Universitätskliniken, Bau 18